

Jenner

Autor(en): **Abbondio-Künzle, Christine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **13-14 [i.e. 14] (1951-1952)**

Heft [4]: **Chrut und Uchrut im Seelegärtli**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-184049>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jenner

*Me hört de Schritt vom Winter gire
Im Jenner dör syn Schneepalaszt.
Als König will er dine herrsche,
De Nordwind isch syn einzig Gascht.*

*Dä pfluuset stürmisch eim om d Ohre,
Uniglet d Hend und üsers Gsicht,
Doch lömmer d Hoffnig nöd verwelke,
Die gett üs all en guete Pricht.*

*Mer hetted gern en volle Chralte
Vo Glück und Freud vom neue Johr,
Nöd so vil Suurs, kei z grossi Stütüre,
Sös wached üs di graue Hoor.*

*Doch wömmmer Grads und Chromms erträge
Getroscht i dere Erdezyt,
De Herrgott isch üs Stab und Stötze,
Eleige chämed mer nöd wyt.*

*Me wöred uf em Weg veriere,
Er aber weiss am beschte Bscheid,
Er isch de Hirt und mer send d Schööfli,
Er hütet üs uf syner Weid.*